

Auf den Roten Stein bei Vils

(aktualisierte Version 2015)



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/roterstein/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier beschreiben wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt, oder an denen man mit Kindern besonders vorsichtig sein sollte.

Bitte beachten:

Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.

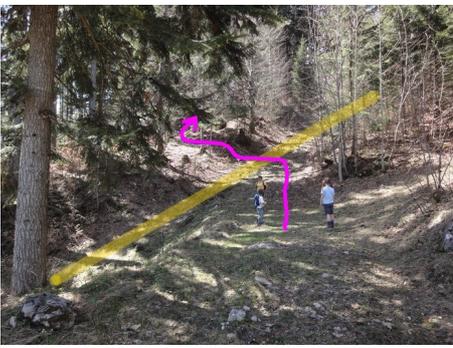
Die Tour ist vom Felssturz im Mai 2015 nicht betroffen.



Vom Parkplatz geht es über die Brücke und nach 100 m links und direkt wieder rechts auf den kleinen Pfad parallel zum Fahrweg. Nach 250 m auf dem Pfad quert man eine Schotterstraße. Man kommt hier rechts aus dem Wald und geht schräg über die Straße links wieder rein auf einen gut erkennbaren Trampelpfad. Nicht von den „Steinbruch betreten verboten“-Schildern abschrecken lassen: wenn man auf dem Pfad bleibt und nicht den Straßen weiter folgt, gelangt man nicht in das Steinbruch-Gelände. 150 m später eine erneute Straßenquerung. Es geht genau auf der anderen Seite weiter. Hier findet man sogar einen Wegweiser (der war 2015 allerdings weg, der rote Pfosten existierte aber immer noch).



Nach weiteren 150 m stößt man bei einem Zusammenfluss zweier kleiner Bäche auf den Fahrweg zur Vilser Alm, dem man nach links folgt. Nach 400 m auf dem Fahrweg erreicht man die Unterstandshütte und die Info-Tafel. 20 m dahinter biegt man rechts ein in die neue Forststraße mit Gatter, die man nach 100 m wieder nach links auf einen alten verwachsenen Waldweg verlässt. Den Jägerhochsitz aus anderen Beschreibungen gibt es dort inzwischen leider nicht mehr.



Der Waldweg macht eine Linkskurve und führt an den Waldrand. Vor einer Rinne biegt er rechts ab, wir gehen aber weiter, durch die Rinne hindurch. Auf der anderen Seite führt ein kleiner Trampelpfad links aus der Rinne heraus und verläuft nun weiter parallel zu ihr immer auf der linken Seite. Wenn es mal undeutlich wird: Richtung nach oben beibehalten! Nach 200 m stößt der Trampelpfad auf die neue Forststraße. Der folgt man eine Kehre lang und landet dann im mittleren Bild wieder vor der Rinne. Unmittelbar vor ihr führt der Pfad schräg zurück die Böschung hinauf (im hohen Gestrüpp quasi nicht zu erkennen), macht hinter den ersten Bäumen einen Knick und verläuft wieder parallel zur Rinne nach oben.

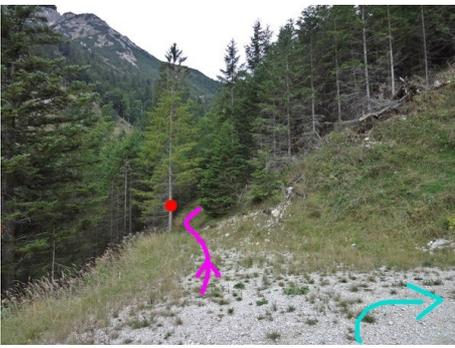


Wenn man den Wald verlässt, landet man in der Rinne und der Pfad wird undeutlich. Er läuft geradeaus auf den großen Felsbrocken in der Mitte der Rinne zu, macht davor eine scharfe Biegung nach links und führt direkt neben den Bäumen etwas kraxelig hinauf. Nach weniger Metern quert er dann wieder nach rechts durch ein Pflanzenfeld hindurch auf die Straße. Der folgt man wieder nach links und kann sie erneut gleich nach der ersten Rechtskurve an der Stelle im mittleren und rechten Bild verlassen; der Pfad ist im unteren Teil allerdings zerstört und man muss ein bisschen in den Hang hineinkraxeln.



Etwa ab dem roten Punkt taucht die Spur ganz schwach auf. Vor den Bäumen wendet sie sich nach rechts und wird ab dort im mittleren Bild deutlich besser sichtbar, spätestens ab der nächsten Linkskurve. Der Pfad macht vor einer großen Fichte noch 2 Mini-Serpentinen rechts hinauf und verläuft dann sehr deutlich parallel zur Straße, die sich nur wenige Meter oberhalb befindet, immer leicht hinauf. Nach einer Gasse zwischen den Fichten hindurch geht es die letzten 2 Meter weglos durch die Böschung hinauf, da dort der Pfad durch die Bauarbeiten verschwunden ist.

Wieder auf der Straße steht man unmittelbar vor einer Rechtskurve. Man sieht von hier aus (rechtes Bild) schon die Linkskurve (oranger Pfeil), in der man in den weglosen Hang einsteigen muss, und kann auf kürzestem Weg über die Straße dorthin. Wenn die Kinder gerne auf Hochsitze kraxeln, dann empfiehlt es sich aber, dem Pfad noch weiter zu folgen (siehe nächste Seite). Er führt zum Hochsitz am gelben Pfeil, von dort folgt man der Straße nach unten in die Kurve. Ein Umweg also, aber nochmal ein schönes Pfadstück und auf jeden Fall praktischer, wenn die Kinder eh zum Hochsitz wollen.



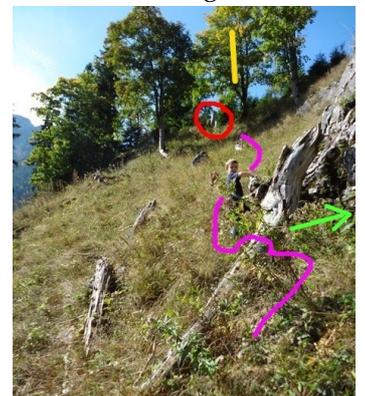
Der Pfad geht am Ende der Rechtskurve neben der Fichte mit dem roten Punkt weiter und führt über eine längliche, grasige Lichtung schräg hinauf. Er wird dort kurzzeitig undeutlich, einfach die Richtung beibehalten (parallel zum rechten Waldrand), dann taucht er wieder eindeutig auf. Am Ende der Lichtung landet man im mittleren Bild im Wald und biegt in die Gasse nach rechts ab. Dann sofort im rechten Bild nochmal nach rechts...



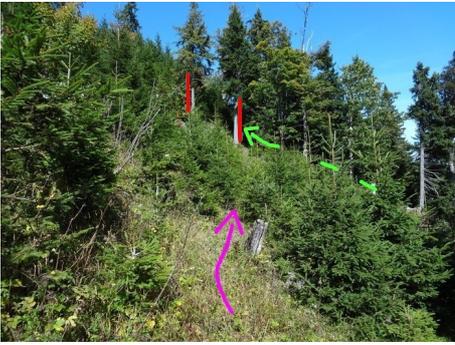
...und nach wenigen Metern links hinauf. Im Hintergrund sieht man den Himmel durchschimmern, dort verläuft die Forststraße. Parallel zu ihr durch den Wald gelangt man zum Jägerhochsitz und geht danach die Straße nach rechts hinunter bis zur Linkskurve im mittleren Bild. Hier verlässt man die Straße und steigt zunächst fast waagrecht in den Hang. Vor der kleinen Felsstufe muss man links hinauf und oberhalb zwischen die Bäume.



Auf den Felsriegel, den man schon im vorigen Bild im Hintergrund erkennen konnte, wollen wir zwar hinauf, aber erst weiter oben. Darum biegt man vor ihm links ab. Direkt an den Felsen entlang ist es sehr steil, besser macht man eine Kehre nach links und quert oben zwischen den Bäumen direkt auf die Kraxelstelle zu, wo man am leichtesten auf den Felsriegel hinauf kommt.



Links der Felsriegel. Oben auf ihm überquert man am besten die liegenden Baumstämme nach rechts, steigt oben dicht an den Felsen entlang und quert dann links durch den Hang auf den mittleren der drei Laubbäume zu (gelber Strich). Links davon befindet sich ein weißer Baumstumpf, dort geht es am leichtesten nach rechts oben aus dem Hang hinaus. Den Baumstumpf sollte man sich für den Abstieg merken, damit man gut wieder in den Hang hinunter kommt. 2015 sind wir übrigens, statt nach links in den Hang zu steigen, unmittelbar vor Überquerung des Baumstamms nach rechts durch die Felsen gekraxelt und dann in Falllinie bis zum „Tor“ zwischen den Fichten (nächstes Foto) hochgestiegen. Das ist deutlich kürzer und die Kraxelei war auch nicht schwieriger als die Stelle unten. Fotos hab ich davon leider keine.



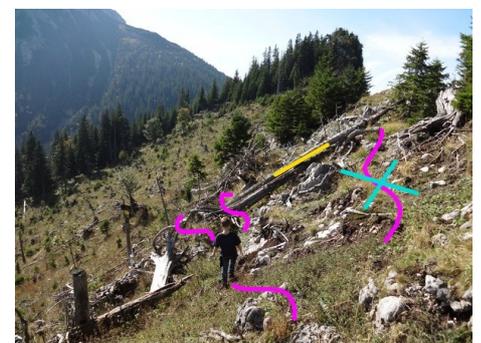
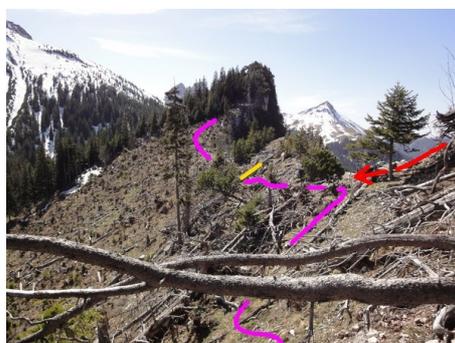
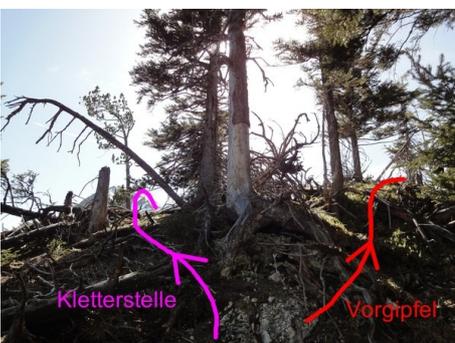
Am weißen Baumstumpf schaut man den Hang nach rechts rüber und erkennt am unteren Ende des von oben herunterkommenden dichten Fichtenwalds ein deutliches „Tor“ zwischen zwei höheren Fichten. Dort geht es hindurch in eine Schneise, die gleich nach links oben abbiegt. Nun steigt man einfach immer zwischen Waldrand und Felsabbruch auf einem einige Meter breiten Streifen mit kleinen Felsen (immer links vorbeisteigen), Grasrampen etc. nach oben. **Achtung**, an diesem markanten Felseinschnitt im rechten Bild muss man links oben vorbei (am besten ein bisschen durch den Wald), nicht etwa rechts unten! Da geht es rasch in eine rutschige Grasrampe über!



Irgendwann endet der Streifen und die Bäume wachsen bis zum Rand. Hier muss man ein bisschen nach links in den Wald ausweichen, auf der nächsten Lichtung (mittleres Bild) am besten wieder. Dann öffnet sich der Wald wieder (rechtes Foto) und man biegt nach links oben ein. Es folgt nun ein Wechsel zwischen dichterem Wald und Lichtungen und man muss die Abbruchkante immer im Auge behalten. Kinder sollten hier lieber nicht alleine vorgehen!



Am oberen Ende der Lichtung im linken Bild geht es nach links in eine offene Wiesenfläche und gleich wieder rechts hoch (mittleres Bild), dann landet man im rechten Bild. Dort nicht geradeaus hoch, sondern ein kleiner Schwenk nach rechts und dann wieder nach links. Dann landet man im nächsten Foto...



...und muss sich entscheiden: rechts über den Vorgipfel ist einfacher, aber es geht recht nah am Rand nach unten. Links herum ist mit Kindern ungefährlicher, man muss aber über eine kleine Felsstelle abklettern, nicht schwer, aber das Gestein ist z.T. lose. Man landet links herum im mittleren Bild und muss unter den beiden Ästen hindurch. Dann geht man am besten hoch bis zur Kante und immer relativ nah an ihr entlang. Nur die gelb markierten Baumstämme sollte man unten umgehen oder übersteigen, denn oben herum gelangt man unmittelbar an die Kante (übersteigen ist weiter oben nicht möglich). Danach geht es immer ein paar Meter vom Rand entfernt weiter, bis der nach rechts oben abbiegt.



Man folgt dem Verlauf der Kante nach rechts oben und steigt auf die Felsen des Roten Stein zu, die zwischen den hohen Fichten hindurchlugen. Kurz davor biegt man allerdings besser links ab (sonst muss man klettern oder sich sehr kratzig zwischen Fels und Fichten hindurchzwängen). An dem auffällig gesägten Baumstumpf geht es in den Wald, dann kann man sich entscheiden: entweder biegt man gleich rechts ab und steigt gerade hoch zu den Felsen, oder man nimmt die Diagonale auf einer erkennbaren Spur durch den dichten aber durchlässigen Wald. An den Felsen entlang ist schöner, durch den Wald einfacher.



Wer zu den Felsen hochgestiegen ist, kommt an einem kleinen Fenster heraus und geht nach links weiter. Es folgt eine kurze, nicht schwierige Kraxelstelle, dann landet man im linken Bild. Da lieber nicht mehr hochkraxeln, sondern links umgehen. Dort stößt der Weg durch den Wald wieder hinzu. Rechts hinauf geht es über die kleine Rampe im mittleren Bild, oben auf dem Grat nach rechts, und man ist da :-). **Achtung**, auf den letzten Metern zum Gipfel gibt es bei der Fichte die einzige kleine Engstelle auf der gesamten Tour, wo man zu beiden Seiten hinunterfallen kann! Der Gipfel ist wieder breiter, aber die gemütlichere und ungefährlichere Raststelle befindet sich dort, von wo aus das rechte Foto aufgenommen wurde. Auch da geht es allerdings nach ein paar Metern steil hinunter.

Abstieg



Wie Aufstieg :-). Auf ein paar Stellen möchte ich aber noch hinweisen, da sie von oben nicht unbedingt leicht zu finden sind, selbst wenn man die Strecke kennt: Der Felseinschnitt, den wir beim Aufstieg schon durch den Wald umgangen haben, ist von oben schwer zu erkennen, daher das linke Bild als Hilfestellung. Links bricht es senkrecht ab, aber auch, wenn man geradeaus runtersteigt, befindet man sich sehr nah am Rand und kann gefährlich weit abstürzen, wenn man ausrutscht. Wir sind hier wieder im großen Bogen durch den Wald gestiegen.

Nach dem „Tor“ zwischen den Fichten würde ich anders als beim Aufstieg (grüne Linie, s.o.) nicht direkt runtersteigen und durch die Felsen kraxeln, sondern lieber durch den Hang steigen. Damit man weit genug rechts einsteigt (sonst ist es zu steil), muss man nach dem weißen Baumstumpf suchen, auf den man schon beim Aufstieg gezielt hat.



Im Abstieg kann man sich nach Erreichen der Straße den Pfadteil beim Jägerhochsitz sicherlich sparen und geht über die Straße bis zur ersten Linkskurve. Gleich dahinter erkennt man rechts unterhalb die Gasse zwischen den Fichten und steigt die Böschung hinunter. Der Einstieg in den nächsten Pfadteil nach der ersten Linkskurve auf der Straße ist leicht zu finden, man muss nur dran denken, dass man erst auf Höhe der Rinnenmitte die Straße verlässt und durch das Pflanzenfeld nach rechts zurück Richtung Waldrand steigt (siehe Foto von oben). Der unterste Pfadabschnitt ist hingegen leicht zu verfehlen! Kurz nach der Linkskurve wendet man sich zurück und hat den Blick im mittleren Bild. Durch jede Menge Totholz geht es neben dem rot markierten Baum gerade hinunter, dort taucht erst am Ende der pinken Linie die Pfadspur wieder auf. Im hohen Gras war sie 2015 allerdings unglaublich schlecht erkennbar: Man gelangt wenige Meter nach dem letzten Foto an diese kleine Lichtung. Dort wendet sich der Pfad nach links und führt dann am Rand der kleinen Bäume entlang durch eine kleine Lücke wieder in den Wald hinein. Ab dort ist er eindeutig, genau wie der restliche Abstieg.



sie 2015 allerdings unglaublich schlecht erkennbar: Man gelangt wenige Meter nach dem letzten Foto an diese kleine Lichtung. Dort wendet sich der Pfad nach links und führt dann am Rand der kleinen Bäume entlang durch eine kleine Lücke wieder in den Wald hinein. Ab dort ist er eindeutig, genau wie der restliche Abstieg.



Viel Spaß bei der Tour!

Ariane, Florian, Steffi und Frank

28. April 2012, 28. September 2013, 13. September 2015